

Laudatio - Monika Reumüller

Die dritte im Bunde der Pensionistinnen ist Frau Prof. Monika Reumüller.

Monika Reumüller kam schließlich 1987 an unsere Schule. Zwei Jahre nach Irmgard Vollmann, als weitere Verstärkung der Frauen im Lehrkörper. Doch ihre erste Tätigkeit war vorerst nur von kurzer Dauer, den zunächst wurde ihr Augenmerk einmal intensiv auf die Familienplanung gelenkt. Mit einer Tochter und drei Söhnen hatte Monika in den nächsten Jahren alle Hände voll zu tun. So ergab es sich, dass Monika und ich fast zeitgleich 1999 begannen. Monika wieder, ich hatte gerade mein erstes Jahr hier absolviert.

Das Wirken von Monika Reumüller in diesen gut zwanzig Jahren kann ich sehr gut aus meiner persönlichen Erfahrung wiedergeben.

Ihre Unterrichtsgegenstände waren Deutsch und Geschichte und Politische Bildung. Ich konnte bis zum heutigen Tag nicht erkennen, welchem Fach sie mehr zugeneigt war. Es waren beide Fächer, für die ihr Herz schlug. Geschliffene Sprache, die Liebe zur Literatur und Ausdruckskunst in Deutsch sowie Reflexionsvermögen im historischen Kontext waren und sind ihr Markenzeichen.

Schon zu Beginn ihres Wiedereinstiegs war im Fach Deutsch „Frauenpower“ angesagt. Mit Kollegin Schrempf und Kollegin Moser sowie Professor Reiner bildete sie eine Gruppe von kreativen und überaus fleißigen Entwicklern eines zeitgemäßen Deutschunterrichts. Sprache verändert sich ständig und auch die Formen des Unterrichts, sowie dessen Organisation. Da bereitete besonders die Entwicklung hin zur standardisierten, kompetenzorientierten Reifeprüfung immer wieder großes Kopfzerbrechen. Aber lautes, polterndes Sudern ist nicht ihre Art. Monika ist eine, die kritisch ist (auch durchaus mit Emotion!), nachdenkt und schließlich beherzt anpackt.

In allen Gruppen und Teams, in welchen sie mitarbeitete oder die sie leitete, wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Hier möchte ich

beispielsweise die Planung der Projektstage erwähnen. Unter ihrer Führung und großer Mithilfe aller Kolleginnen und Kollegen, wurden diese Tage, die allmählich zur Projektwoche wurde, immer weiter optimiert. Die Arbeit im Deutsch-Team mit deinen jungen Kolleginnen und Kollegen hat dir bis zuletzt Freude bereitet und diese wiederum haben deine Expertise und deine Offenheit für Neues sehr schätzen gelernt.

Das kann ich sehr gut nachvollziehen! In den letzten zehn Jahren, seit mir die Leitung der Schule anvertraut wurde, durfte ich Monikas Fähigkeiten und Tugenden als große Unterstützung erfahren. Auf meine Stellvertreterin konnte ich mich in jeder Sekunde darauf verlassen, dass auch bei meiner Abwesenheit die Schule bei ihr in den besten Händen ist. In diesen Jahren ist aber neben einer stets tragfähigen Kollegialität auch eine gute Freundschaft entstanden. Wir verständigten uns oft nur mit Blicken und der jeweils andere wusste, was gemeint ist.

Ich durfte Monika in manch schwierigen Situationen auch mein Herz ausschütten. Sie gab mir Vertrauen in mein Tun und ich fühlte mich in meinen Überlegungen von ihr verstanden.

Zu alledem nahm sie auch die Rolle der Personalvertreterin wahr, bei der sie über viele Jahre mit viel Fingerspitzengefühl die Interessen und Anliegen der Kollegenschaft vertrat.

In den letzten Jahren unserer Schulentwicklung unterstützte Monika mich in meinen Visionen und Vorstellung von einer Schule, die besonders die Einzigartigkeit der Schülerinnen und Schüler fördert. Veränderungen sind oft schwierig und mühsam, du aber warst ständig für Veränderungen bereit!

Und nun veränderst sich dein Leben wieder! Du ziehst dich zurück aus dem schulischen Alltag und widmest dich nun mehr deinem Privatleben. Aber Stopp! Dieses Privatleben neben dem Schulalltag muss man ein bisschen erklären. Monika hatte wie gesagt, vier Kinder zu versorgen und daneben noch eine Landwirtschaft mitzuführen.

Jeder, der aus einer Landwirtschaft kommt weiß, dass gerade der Sommer mit viel Arbeit verbunden ist. Das wäre die Ferienzeit. Nie hörte man von Monika nur ein Wort über diese Doppelbelastung. Ganz im Gegenteil, wenn die Arbeit mehr und mehr wurde, konnte Monika noch ein sogenanntes „Schäuferl“ drauflegen.

Aber nun wird es doch ruhiger werden. Würden wir dein Leben in einem Jahreskreis betrachten, so hättest du gerade Erntedankfest. Du kannst dich an deinen vielen Lebensfrüchten erfreuen und darauf stolz sein. Viele Schülerinnen und Schüler haben durch deine „Schule des Leben“ und deine fundierte Unterrichtsarbeit viel für sich mitgenommen und stehen erfolgreich ihre Frau oder seinen Mann.

Ich bedanke mich im Namen der Schulgemeinschaft und des Hauses für dein langes, vielfältiges Wirken in diesem Haus. Genieße den neuen Lebensabschnitt mit deiner Großfamilie, den Hof und deiner Liebe zur Literatur.

Liebe Monika! Ich danke dir aufrichtig für deine Freundschaft, deine Unterstützung und dein offenes Ohr in all den Jahren!

Alles, alles Gute!